„Und sonntags auch mal zwei...“

Vor ein paar Tagen: Ritzeratze, Ritzeratze. Was höre ich aus Nachbars Garten? Es ist der erste herrliche Sommertag und ich sitze auf unserer Terrasse am Laptop. Das Geräusch aus dem Wilhelm-Busch-Buch meiner Kindheit kommt mir bekannt vor: „Ritzeratze, voller Tücke...“ mir ist als höre ich die Vorlesestimme meiner Omi.

Die Neugier treibt mich an den Gartenzaun. Ganz hinten am Grundstücksende kann ich mal vorsichtig über den Zaun spinksen und sehe Nachbartochter und Nachbarvater werkeln. Schippe, Eimer, Spaten, sogar Holzpflöcke stehen zum Einschlagen bereit. Was mögen sie dort wohl gerade erschaffen? Unser beider Grundstücke, wie auch unsere Portemonnaies sind zu schmal für einen Swimmingpool mit Badehaus á la Milliardärsgattin ZZ Guest, die sich vor solcher Kulisse immer wieder für die Nachwelt von Slim Aarons fotografieren ließ.

Die Nachbarstochter, nennen wir sie Viktoria, klärt mich stolz über ihr aktuelles Bauvorhaben auf. Ein Hühnergehege soll entstehen. Die Pandemie hat ihren ausgeprägten Wunsch nach einem Haustier verstärkt. Da jedoch der Vorschlag einen Hund zu halten elterlich schnell abgelehnt wurde, möchte sie nun direkt mehrere Tiere halten, dafür aber kleinere und zwar Zwerghühner.

Die Nachbarsmutter klärte mich später ausführlicher auf, dass es sich um sogenannte „Friesenhühner“ handeln wird und wie viele Eier und in welcher Größe diese legen werden. Viktoria hat sich um ihren Wunsch nach Tieren durchsetzen zu können, ausführlich mit der Thematik beschäftigt bis hin zur Suche einer Urlaubspension, welche die Hühner während familiärer Abwesenheit aufnehmen würde. Dieser Punkt beruhigt meinen Ehemann sehr, da wir so nicht anbieten müssen die Hühnerherde während der Ferien zu versorgen. Er weiß zu gut aus Kindertagen durch den früheren großelterlichen Bauernhof, dass Tierhaltung auch Schattenseiten hat, nämlich Ställe reinigen zu müssen.

Da hörte man ja so einiges was Familien während der Lockdowns alles gemacht haben sollen: Spazieren gehen, Lesen, Homeschooling, Keller aufräumen, Stricken, Kochen, Schach spielen, Serien gucken, Nähen, Zoomparties, Gärtnern, aber so ganz wusste man es eben doch nicht.

Dies ist wirklich meine Lieblingsgeschichte aus den Bad Godesberger Gärten zu Coronazeiten: Ein „Self made Hühnergehege“ gleich nebenan. Aktuell leben die Hühner im Freigehege mit einem kleinen Haus. Im Spätsommer sollen sie ein größeres Haus beziehen. Mal schauen, was ich als Immobilienmaklerin bis dahin anbieten kann. In meiner Kundenkartei sind sie jedenfalls schon einmal vorgemerkt ☺.

Mittlerweile weiß ich von drei Familien im Bekanntenkreis mit eigener Hühnerfarm. Unsere liebste Nachbarschaft wird bestehen trotz Gegacker und Eier wurden uns auch schon gebracht. Da diese vom Friesenhuhn etwas kleiner sind „Und sonntags auch mal zwei.“